

Thema

Die spätantike Zerstörung der Basilica Aemilia am Forum Romanum

Gefördert durch die

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Zusammenfassung

Ziel des vorliegenden Forschungsprojektes ist, den Zeitpunkt und die Gründe der spätantiken Zerstörung der Basilica Aemilia am Forum Romanum in Rom zu untersuchen. Im Zentrum des Projekts steht das aus einem einheitlichen, spätantiken Brandhorizont stammende Fundmaterial des Baus, bei dem es sich mit seinen ca. 2600, bislang ungelesenen Münzen um einen Schlüsselbefund der spätantiken Archäologie Roms handelt. Bisher gilt die Basilica Aemilia durch die Verbindung ihrer Zerstörung mit der Plünderung Roms durch den Goten Alarich im Jahr 410 n. Chr. als eines der wenigen Beispiele, die barbarische Zerstörungen konkret archäologisch nachvollziehbar machen. Diese Interpretation ist durch die Reinigung und Bestimmung der übrigen Münzen zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. Neben den konkreten Ergebnissen zur Ereignis- und Wirtschaftsgeschichte wird dadurch ein Panorama für die spätantike Forumschronologie und die Datierung der anschließenden Baumaßnahmen an der Basilica Aemilia und angrenzenden Bauten neu eröffnet. Die Einbeziehung der übrigen Funde soll ferner Hinweise auf die Nutzung des Baus geben, die allgemein bei antiker, profaner Basilicaarchitektur aufgrund fehlender Funde bisher fast ausschließlich anhand literarischer Quellen diskutiert wird.

Forschungsstand

Das Forum Romanum wurde zum größten Teil in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. und zu Beginn des 20. Jhs. ausgegraben (Sisani 2004; Sisani 2006). Von Beginn an galt das besondere Interesse der Forscher den einzelnen architektonischen Komplexen, deren Identifizierung, Rekonstruktion sowie Datierung. Durch die vielen den einzelnen Bauten sowie dem Platz als ganzes gewidmeten Untersuchungen lässt sich die Geschichte der Platzanlage aus architektonischer Sicht heute relativ genau fassen und mit der ereignisgeschichtlichen Entwicklung Roms in Beziehung setzen (Freyberger 2009).

Eines der größten Gebäude auf dem Forum Romanum ist die bereits im 2. Jh. v. Chr. errichtete und in augusteischer Zeit monumental in Marmor erneuerte Basilica Aemilia (Bauer 1993). Dabei handelt es sich um einen aus einer Portikus mit Tabernen und einer dahinter liegenden Basilica bestehenden Baukomplex, der von 1899 bis in die 30er Jahre des 20. Jhs. im Nordosten des Forum Romanum ausgegraben wurde. Die während der Ausgrabungen gemachten, weder untersuchten noch publizierten Funde im Antiquario Forense umfassen 50 Kisten (25 mit Fragmenten eines Brandhorizonts). Ein Teil des Materials lässt sich nicht mehr stratigraphisch zuweisen und belegt somit lediglich allgemein zu unterschiedlichen Zeiten im Umfeld der Basilica genutzte Gegenstände. Ein anderer Teil der Funde stammt jedoch aus einer Brandschicht, die den spätantiken brandbedingten Einsturz des Daches der Basilica markiert. Es handelt sich um eine sechs bis zehn Zentimeter hohe Schicht aus Asche, die direkt auf dem augusteischen Marmorfußboden aufliegt (Bartoli 1912, 759). In dieser Schicht befanden sich neben anderen Objekten (Glas, Keramik, Metallobjekte) mehrere tausend Bronzemünzen, die teilweise in den Marmorboden eingebrannt waren. Während ein aus bisher unbekanntem Gründen ehemals im

Antiquarium des Palatin gelagerter Teil der Münzen vor ca. 30 Jahren bereits untersucht wurde (Reece 1982), lagert der andere Teil der Münzen und die gesamten anderen Funde aus dem Zerstörungshorizont noch ungereinigt und unbestimmt im Antiquarium des Forums.

Die jüngsten Exemplare der bisher publizierten Münzen sind Prägungen des Priscus Attalus aus dem Jahr 409 n. Chr. (v.a. Reece 1982; Reece 2003). Wohl in der Annahme, dass es sich bei dem untersuchten Komplex um die Gesamtheit der Münzen handle, schienen diese 'Schlussmünzen' die schon von Christian Hülsen (1902, 54) mit Blick auf den Inschriftenbefund des Forums geäußerte Annahme zu bestätigen, dass die Basilica im Zuge der Eroberung und Plünderung Roms durch die gotischen Truppen Alarichs im August 410 n. Chr. in Brand geraten und eingestürzt ist. Dementsprechend wäre die Basilica Aemilia eines der äußerst seltenen Beispiele, an denen Zerstörungen im Zuge völkerwanderungszeitlicher Konflikte im Mittelmeerraum konkret mit archäologischen Mitteln nachzuweisen ist. Obwohl bisher nur ein kleiner Teil der Funde untersucht wurde und die Datierung deswegen keineswegs als gesichert angesehen werden kann, hat die gotische Zerstörung der Basilica Aemilia längst Eingang in die Handbücher gefunden. Sie gilt als Beleg und als Visualisierung des in zeitgleichen schriftlichen Quellen geschilderten katastrophalen Charakters der gotischen Eroberung (vgl. z.B. Hier. epist. 128). Das Datum 410 n. Chr. dient ausgehend von der Basilica zudem als chronologischer Anhaltspunkt für die allgemeine Entwicklung des Forum Romanum im 5. Jh. n. Chr.

Die große Bedeutung der Brandschicht der Basilica Aemilia, die in ihrer vermeintlich sicheren Datierung und der Verbindung mit Alarich begründet liegt, steht in einem deutlichen Missverhältnis zu ihrer archäologischen Begründung. Mehrere offene Fragen lassen es keineswegs als sicher erscheinen, dass die Basilika tatsächlich 410 n. Chr. von Alarich zerstört wurde. Daher gilt das erste Anliegen des Projekts einer möglichst exakten Datierung der Brandschicht. Um diese auf eine sichere Grundlage zu stellen, müssen auch die im Antiquario Forense aufbewahrten Münzen untersucht werden. Zweitens ist zu fragen, wie der aus dieser Untersuchung ergebende *terminus post quem* angesichts des im ersten Viertel des 5. Jhs. n. Chr. in Rom stark reduzierenden Münzumsatzes (Reece 2003, 159) zu werten ist. Das Spektrum eines Fundes mit 55 Münzen aus der sog. Schola Praeconum, in dem die Mehrheit der Münzen um 400 n. Chr. datiert, wird beispielsweise nur durch 1 sichere und 3 eventuell spätere Prägungen in das zweite Viertel des 5. Jhs. n. Chr. gesetzt. Dieses Beispiel macht deutlich, wie nur wenige Münzen nicht nur die Datierung eines Befundes, sondern auch die aus ihm gezogenen historischen Interpretationen grundlegend ändern können. Die Datierung des Brandhorizontes der Basilica Aemilia hat drittens große Auswirkungen auf die absolutchronologische Fixierung der an diesem Befund hängenden Relativchronologie der spätantiken Baumaßnahmen im Bereich der Basilica Aemilia. Viertens ergibt sich aus der Datierung die historische Frage des gotischen Verschuldens des Brandes der Basilica, die wiederum wichtige Informationen zur Bewertung der Alarich'schen Eroberung Roms und damit der Westgoten im Allgemeinen liefert. Weit über die Datierung hinaus geht schließlich das in den Funden liegende Erkenntnispotential zum Alltag in der Basilica unmittelbar vor dem Brand. In Kombination mit den bereits vom Basilica Aemilia-Projekt untersuchten Spuren auf dem Marmorboden (Freyberger – Ertel 2007, 509–512 mit Abb. 20) werden die Objekte, die sich auf dem Boden und den Installationen im Erdgeschoss der Basilica befanden und die durch die Planierung der Brandschicht als Grundlage für einen neuen, bis ins 7. Jh. weitergenutzten Boden (u.a. Freyberger 2009) eingeschlossen

und konserviert worden sein könnten, Hinweise auf die Nutzung des Baus geben. Diese wird bei antiker, profaner Basilicaarchitektur, aufgrund fehlender Funde bisher fast ausschließlich anhand literarischer Quellen diskutiert (Nünnerich-Asmus 1994, 22–24; von Hesberg 2005, 132 f.).

An der Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts wurde von 2005 bis 2009 unter der Leitung von Klaus Stefan Freyberger ein von der DFG gefördertes Projekt zur Basilica Aemilia durchgeführt. Ziel war in erster Linie die Untersuchung der republikanischen Bauphasen bis hin zum augusteischen Neubau, von dem eine neue Rekonstruktion gewonnen werden konnte (Freyberger – Ertel 2007; Lipps 2011). Im Laufe des Projektes konnten in den Magazinen des Antiquario Forense 25 30x30x20cm große Holzkisten ausfindig gemacht werden, in denen sich nach Ausweis der Fundzettel das zum aller größten Teil vollkommen unbekanntes Fundmaterial des Brandhorizontes aus der Basilica Aemilia befindet. Die Funde wurden im Jahr 2008 ausführlich gesichtet.

Ziele

Mit der Bearbeitung der Kleinfunde vom Areal der Basilica Aemilia sind mehrere Ziele verbunden. Zunächst gilt es, die meist fragmentiert erhaltenen Stücke zu rekonstruieren und zu datieren. Für die einzelnen Materialgattungen dürften sich schon dabei neue Erkenntnisse gewinnen lassen. Beispielsweise belegen die Campanareliefs bislang unbekannte Architektur, anhand der Keramik kann ein Eindruck von den wirtschaftlichen Zusammenhängen gewonnen werden oder die Münzen zeugen im Unterschied zu Hortfunden von dem realen Münzverkehr am Forum Romanum zu Beginn des 5. Jh. n. Chr. Über diese, die einzelnen Materialgattungen betreffenden Erkenntnisse hinaus sind mit der Bearbeitung der Funde aus der Basilica Aemilia mehrere übergeordnete Absichten verbunden:

Die Interpretation der Zerstörung der Basilica durch die Goten ist zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. In diesem Rahmen gilt es die Frage der Auswirkung der gotischen Eroberung zu revidieren, bis hin zur Diskussion der aus der als Fakt angesehenen Zerstörung der Basilica durch Alarich gezogenen Rückschlüsse auf die Westgoten im Allgemeinen. Neben den konkreten Ergebnissen zur Ereignis- und Wirtschaftsgeschichte wird dadurch ein Fixpunkt für die spätantike Forumschronologie und die Datierung der anschließenden Baumaßnahmen an der Basilica Aemilia und angrenzenden Bauten geschaffen, der als Grundlage für zukünftige Untersuchungen der baulichen Überreste auf dem Forum dienen kann. Die Einbeziehung der übrigen Funde soll ferner Hinweise auf die Nutzung des Baus geben.

Arbeitsprogramm

Die Münzen sowie das damit vergesellschaftete, verbrannte Material bedürfen zunächst einer Restaurierung und anschließender Bestimmung. Hierfür wurde eine Gruppe ausgewiesener Numismatiker um Suzanne Frey-Kupper gewonnen.

Für die Dokumentation der übrigen Funde wurde nach der Bearbeitung einzelner Gattungen gegliedert ein auf das jeweilige Material spezialisiertes Forschungsteam zusammengestellt. Das vorhandene Material wird im Archiv des Antiquario Forense von den jeweiligen Bearbeitern gesichtet, fotografiert und in Auswahl gezeichnet. Die Dokumentation der Funde erfolgt unter Benutzung von Arachne, einer Datenbank des Forschungsarchivs für Antike Plastik der Universität zu Köln und des Deutschen Archäologischen Instituts, die speziell auf das Vorhaben hin modifiziert wird. Über diese Datenbank soll

auch die schnelle Publikation des Materials im Internet erfolgen, die als virtueller Katalog der Textfassungen dienen wird.

Anschließend sollen die Bearbeiter der einzelnen Fundgattungen anhand von Vergleichen das Material rekonstruieren und auf der Grundlage typologischer und/oder stilistischer Vergleiche eine zeitliche Einordnung der Stücke vornehmen. Abgesehen von den jeweiligen Erkenntnissen für die Erforschung der verschiedenen Materialgattungen werden so die Grundlagen geschaffen, um den oben formulierten Absichten nachzugehen.

Kooperationspartner

- Dr. P. Fortini – Dr. R. Egidi, Soprintendenza autonoma di Roma
- Dr. U. Broccoli – Dr. C. Parisi-Presicce – F. Catalli, Comune di Roma
- Prof. Dr. R. Förtsch, Forschungsarchiv Antike Plastik der Universität zu Köln und des Deutschen Archäologischen Instituts
- Prof. Dr. K. S. Freyberger, Deutsches Archäologisches Institut der Abteilung Rom

Literatur

Bartoli 1912

A. Bartoli, *Ultime vicende e trasformazioni cristiane della Basilica Emilia*, *RendLinc* 21, 1912, 758–766.

Bauer 1993

LTUR I (1993) 183-187 s. v. *Basilika Paul(i)* (H. Bauer).

Ertel – Freyberger 2007

C. Ertel – K. S. Freyberger, *Nuove indagini sulla Basilica Aemilia nel Foro Romano. Storia architettonica, funzione e significato*, *ArchCI* 58, 2007, 109–142.

Freyberger 2009

K. S. Freyberger, *Das Forum Romanum. Spiegel der Stadtgeschichte des antiken Rom* (Mainz 2009).

von Hesberg 2005

H. von Hesberg, *Römische Baukunst* (Ulm 2005).

Hülsen 1902

C. Hülsen, *Jahresbericht über neue Funde und Forschungen zur Topographie der Stadt Rom. Neue Reihe I. Die Ausgrabungen auf dem Forum Romanum 1898–1902*, *RM* 17, 1902, 1–97.

Lipps 2011

J. Lipps, *Die Basilika Aemilia am Forum Romanum. Der kaiserzeitliche Bau und seine Ornamentik*, *Palilia* 24 (Wiesbaden 2011).

Nünnerich-Asmus 1994

A. Nünnerich-Asmus, *Basilica und Portikus. Die Architektur der Säulenhallen als Ausdruck gewandelter Urbanität in später Republik und früher Kaiserzeit* (Köln 1994).

Reece 1982

R. Reece, *A Collection of Coins from the Centre of Rome*, *BSR* 37, 1982, 116–145.

Reece 2003

R. Reece, *Coins and the Late Roman Economy*, in: L. Lavan – W. Bowden (Hrsg.), *Theory and Practice in Late Antique Archeology*, *Late Antique Archeology* 1 (Brill – Leiden – Boston 2003) 139–168.

Sisani 2004

S. Sisani, *Il Foro Romano*, in: F. Coarelli (Hrsg.), *Gli scavi di Roma 1878–1921*, *LTUR Suppl. II.1* (Rom 2004) 59–68.

Sisani 2006

S. Sisani, Il Foro Romano. Le indagini di Alfonso Bartoli, in: F. Coarelli (Hrsg.), Gli scavi di Roma 1922–1975, LTUR Suppl. II.2 (Rom 2006) 31 f.

Projektleitung

Dr. Johannes Lipps, Johanneslipps@lmu.de und Dr. Philipp von Rummel, rummel@rom.dainst.org

Numismatik: Universität Warwick: Prof. Dr. Suzanne Frey-Kupper; Dr. Samuele Ranucci (Münzen)